

Mit Freuden zart zu dieser Fahrt / lasst uns zugleich fröhlich singen, / beid, Groß und Klein, von Herzen rein / mit hellem Ton frei erklingen. / Das ewig Heil wird uns zuteil, / denn Jesus Christ erstanden ist, / welchs er lässt reichlich verkünden.

Er ist der Erst, der stark und fest / all unsre Feind hat bezwungen / und durch den Tod als wahrer Gott / zum neuen Leben gedrungen, / auch seiner Schar verheißen klar / durch sein rein Wort, zur Himmelsport / desgleichen Sieg zu erlangen.

Singt Lob und Dank mit freiem Klang / unserm Herrn zu allen Zeiten / und tut sein Ehr je mehr und mehr / mit Wort und Tat weit ausbreiten: / So wird er uns aus Lieb und Gunst / nach unserm Tod, frei aller Not, / zur ewgen Freude geleiten.

1566 Georg Vetter, BG 331, 1-3; Mel. 284

- Abkündigungen, Fürbittengebet, Vaterunser, Schlusspruch / Wochenspruch: **Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**

2. Korinther 5,17

Siehe, ich mach alles neu! / Dieses Wort sei eure Fahne! / Jesus spricht's, der Zeuge treu, / siegreich steht er auf dem Plane. / Glaubt es und verkündet's frei: / Jesus macht doch alles neu.

1888 Christoph Blumhardt, BG 1010, 6; Mel. 183.1

- Segen / G: In Jesu Namen. Amen. - Nachspiel

Predigtversammlung am 21.4.2024 – Sonntag Jubilate

BG 792, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu *Mel. 73.15*

Liturgie Form 5, BG S. 39-42

BG 877, 1-3 Bei dir, Jesu, will ich bleiben *Mel. 309.1*

BG 331, 1-3 Mit Freuden zart zu dieser Fahrt *Mel. 284*

BG 1010, 6 Siehe, ich mach alles neu! *Mel. 183.1*

Predigtversammlung am 21.4.2024 – Sonntag Jubilate

Glockengeläut - Vorspiel - Intonation zum Eingangslied

All Morgen ist ganz frisch und neu / des Herren Gnad und große Treu; / sie hat kein End den langen Tag, / drauf jeder sich verlassen mag.

O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir von dir begehren: / Zünd deine Lichter in uns an, / lass uns an Gnad kein Mangel han.

Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor Ärgernis, / vor Blindheit und vor aller Schand / und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

zu wandeln als am lichten Tag, / damit, was immer sich zutrag, / wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von dir ungetrennt.

1541 Johannes Zwick, BG 792, 1-4; Mel. 73.15

L Lob und Dank sei Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns mit seinem Geist reich beschenkt, und durch Christus haben wir Zugang zu Gottes himmlischer Welt.

G Gelobet sei der Herr, mein Gott, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein' Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir getan.

L Darum wollen wir Gottes herrliche, unverdiente Güte rühmen, die wir durch Jesus Christus, seinen geliebten Sohn, erfahren haben. Durch das Sterben Jesu am Kreuz sind wir erlöst, und unsere Sünden sind vergeben. Das verdanken wir allein Gottes unermesslich großer Gnade.

G Seht, welche Liebe Gott uns gönnt, dass er uns seine Kinder nennt, wenn wir glauben an Jesus Christ, der uns zum Heil gestorben ist.

L Wir haben das Wort der Wahrheit gehört, die frohe Botschaft von unserer Rettung. Diese Botschaft haben wir im Glauben angenommen. Damit gehören wir Gott, der uns seinen Heiligen Geist zusagt. Nun sollen wir mit unserem Leben Gott verherrlichen.

G Sei ewig gepreist, Gott heiliger Geist, der Odem und Kraft zum Leben im Glauben an Jesus verschafft.

Wir kannten ihn nicht, bis dass uns dein Licht im Herzen erschien und unsere Augen hinlenkte auf ihn.

G Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiligt und bei Jesus Christus erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt und am Jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir samt allen Gläubigen in Christus ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewisslich wahr.

G Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtiger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; du wohnst mit Gott dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen.

Liturgie Form 5, BG S. 39-42

- **Schriftlesung** aus Johannes 15,1-8: Der wahre Weinstock

Jesus Christus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. Amen.

Bei dir, Jesu, will ich bleiben, / stets in deinem Dienste stehn; / nichts soll mich von dir vertreiben, / will auf deinen Wegen gehn. / Du bist meines Lebens Leben, / meiner Seele Trieb und Kraft, / wie der Weinstock seinen Reben / zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Könnt ich's irgend besser haben / als bei dir, der allezeit / so viel tausend Gnadengaben / für mich Armen hat bereit? / Könnt ich je getroster werden / als bei dir, Herr Jesu Christ, / dem im Himmel und auf Erden / alle Macht gegeben ist?

Wo ist solch ein Herr zu finden, / der, was Jesus tat, mir tut: / mich erkaufte von Tod und Sünden / mit dem eignen teuren Blut? / Sollt ich dem nicht angehören, / der sein Leben für mich gab, / sollt ich ihm nicht Treue schwören, / Treue bis in Tod und Grab?

1829 Philipp Spitta, BG 877, 1-3; Mel. 309.1

- **Predigt** 2. Korinther 4, 16-18: täglich erneuert
